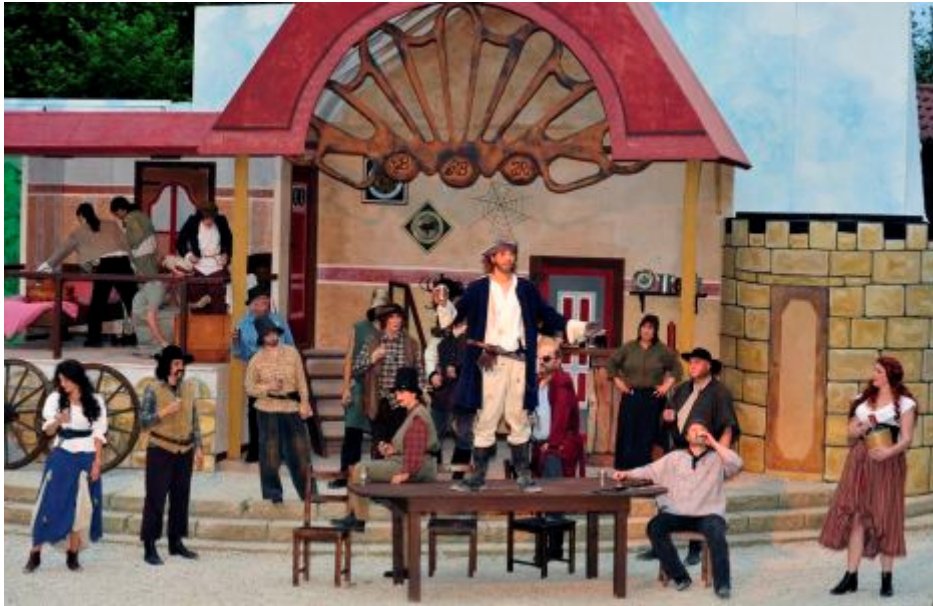


Amüsante Räuber am Galgenberg

VON USCHI STECHER

GRÖTZINGEN. Mit großem Engagement haben die Akteure des Naturtheaters Grötzingen am Samstagabend ein altbekanntes Wirtshaus am Galgenberg neu eröffnet. Die Rahmenerzählung aus Wilhelm Hauffs Märchenalmanach von 1828 »Das Wirtshaus im Spessart«, in den 1950er-Jahren mit einer quicklebendigen Liselotte Pulver in der Hauptrolle überschäumend erfolgreich verfilmt, hat für diesen Sommer am Galgenberg eine neue Heimat gefunden.



Lustig ist das Räuberleben: Szene aus der Komödie »Das Wirtshaus im Spessart« am Naturtheater Grötzingen. FOTO: STECHER

Feine Gesellschaft im Wald

Wohlwollend verfolgte das Premierenpublikum, welches das Naturtheater bis auf den letzten Platz besetzt hielt, die Reise der jungen Comtesse Franziska von Sandau (Monika Jonaszik), ihrem Verlobten (Julian Rilli), ihrer Zofe (Anna-Madeleine Metzger) und dem Pfarrer (Joachim Rogge) durch den Wald. Und wie könnte es anders sein: Natürlich geraten die feinen Herrschaften in einen Hinterhalt und werden in jenes besagte Wirtshaus gelockt, das eigentlich eine Räuberspelunke ist.

Zwar gelingt es der Comtesse, noch rasch mit dem Handwerksburschen Felix (Silas Kuhmann), der mit seinem Kumpel Peter (David Kuhmann) ebenfalls im Wald unterwegs ist, Kleidung und Identität zu tauschen, doch das Spiel nimmt seinen Lauf - und hielte es sich da und dort nicht allzu lange auf und würde etwas schneller fließen, könnte man es noch weitaus mehr genießen. »Ach, das könnte schön sein -« singen und spielen Georg Weihrauch und Kerstin Schürmann in einhelligem Rhythmus und mit ansteckender Spielfreude. Aber die Spessartbande, die sich über das weitere Vorgehen ziemlich uneins ist, handhabt das etwas anders.

Dennoch verleihen die herausragenden komödiantischen Einzelleistungen der

Räuber Knoll (Georg Weihrauch) und Funzel (Kerstin Schürmann) und vertrauter Akteure wie Hilda Oppermann als Marketenderin, Amme Parucchia und Reinhold Oppermann als Obrist von Teckel sowie gelungene Gesangseinlagen dem Ganzen ein amüsanter Gesicht. Auch Nil Boushila als geldgieriger und geiziger Graf Sandau spielt seine Rolle extravagant gut und mit echt komischem Charisma.

Stimmgewaltige Comtesse

Der Wald ist eben voller Räuber - das mag der Grund sein, warum Monika Jonaszik, die als quirlige Comtesse Franziska ihrer Rolle durchaus stimmgewaltig gerecht wird, und der Räuberhauptmann (Jochen Schütt), der zum galanten und edlen Herzensräuber wird, nicht so ins Gewicht fallen. »Tempo, Tempo« tönt es und »zack, zack« poltert und holpert es wieder am Galgenberg.

Alles schön an diesem Abend - die Kulisse, das Wetter, das Bühnenbild, die Kostüme, Licht, die Kampfchoreografie, auch der Ton stimmt. Fehlen da und dort bloß noch ein bisschen mehr Spielfluss und Leidenschaft, ein Anknüpfen an die Vorgaben der großen Komödianten in diesem Ensemble, dann wird es eine Riesengaudi ins »Wirtshaus im Spessart« am Galgenberg zu gehen. (GEA)

Quelle: Reutlinger Generalanzeiger